

Franckesche Stiftungen zu Halle

Evangelische Buß-Predigten über verschiedene Texte der Heiligen Schrift, theils in Potsdam, theils in Zossen, unter göttlichen Beystand gehalten

Schubert, Heinrich

Halle, 1751

VD18 10171150

Die IX. Predigt. Sir. 18, 22 - 24. Die Busse und Bekehrung zu Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

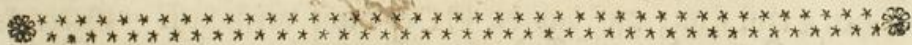
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199981

mit welchen der Herr zur Treue in der Heiligung locket, als auch den unersetzlichen Schaden, der diejenige trifft, welche der Sünde wieder Raum geben, und ihrem Heilande den Rücken nach und nach zukehren. Werdet von neuen brünstig im Geist, fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, und haltet an am Gebet. Heute lebet ihr; Morgen vielleicht nicht mehr. Sehet zu, daß der Herr euch wachend, eure Lenden umgürtet und eure Lichter brennend findet, wenn er kommt; euer Lohn, euer Gnaden-Lohn wird so dann groß seyn.

O ihr Lieben, müßte es uns nicht ewig gereuen, wenn wir die erlangte Gnade wieder verschmerzen, und für ein Linsen-Gerichte unsere herrliche Erst-Geburt hingeben wolten? Wird es uns aber nicht hier bereits in der Zeit erfreuen, und dort, vor dem Throne des Herrn, uns ewige Freude und Wonne seyn, wenn wir hier der Sünde täglich und treulich sterben, in seliger Gemeinschaft mit Gott leben, in sein Bild, von einer Klarheit zur andern, verkläret, und endlich ihm gleich seyn werden, wenn wir ihn werden sehen, wie er ist? Dazu verhelfe uns Gott, durch Jesum Christum, Amen!

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!



Die IX. Predigt.

Sir. 18, 22, 24.

Die Buße und Befehrung zu Gott.

Befehre du uns, HERR, so werden wir befehret. Gib du uns, HERR, wahre Buße, so thun und haben wir wahre Buße! Amen!

Buße und Befehrung sind den unwissenden und die Sünde liebenden Menschen zwey hart klingende Wörter. Sie machen sich davon ein fürchterliches Bild, und meinen nicht anders, als müßten sie, wenn sie von Herzen Buße thäten, und sich rechtschaffen zu Gott bekehrten, tiefsinnige, traurige und melancholische Menschen werden.

werden, und aller, aller Freude ganz und gar entberren. Weil aber die Sache sich gar anders verhält, und die zwey Wörter nichts anders, als unsere Errettung aus aller Unseligkeit, und die Versekung in alle Seligkeit in sich fassen; so will es nöthig seyn, daß davon einmal ausführlich gehandelt werde. Höret demnach, an diesem Buß-Tage, alle, wie ihr von Herzen Buße thun, euch zu GOTT rechtschaffen bekehren, und dadurch nicht tiefsinnige, traurige und melancholische, sondern recht vergnügte, fröhliche und selige Menschen werden sollet. Der HERR erleuchte unsere Augen und Herzen, daß wir die Wahrheit erkennen, und sie, zu unserer Seligkeit, annehmen! Amen!

Text.

Sirach 18, 22, 24.

Spare deine Buße nicht, bis du frantz werdest: sondern besere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Und wilt du GOTT dienen: so laß dich einen Ernst seyn, auf daß du GOTT nicht versuchest. Gedencke an den Zorn, der am Ende kommen wird: und an die Rache, wenn du davon mußt.

Nach HERR, gnädiger, barmherziger und guter GOTT, wir sind von dir der Quelle des Lebens ab, und in alles Elend, ja in den Tod hineingewichen. Du wilt, wir sollen, von deinem Geist, unsern Sinn ändern, und uns zu dir, dem Leben, wieder bekehren und ewig selig machen lassen. Wir armen Sünder sind aber so blind und so verkehrt, daß wirs uns in unserm Elende besser gefallen lassen, als wenn wir uns zu dir, o du GOTT aller Seligkeiten, wieder wenden sollen. Erbarme dich unser, erleuchte unsern Verstand, und heilige unsern Willen, damit wir unsern Jammer, und dich, den seligen GOTT, erkennen, die Sünde verlassen, und dir, unserm Leben, uns von Herzen ergeben. Segne dazu dein Wort in dieser Stunde, an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

So

So woll
u, betrachteDas ist
mir nemlichUnordn
man m
Buchund ist kein
ben zur Buß
Das Buch
Buch. Wä
anstehen könte
Text mit dem
geben hat, vob
1) der Mens
ermahnet auch
Sünder so oft

2) Sir

HERR HERR
stöcket eure
schon an di
bringet, der

3) Sir

sen, wenn
bekehren, u
lern das Wel
auch GOTT
spricht: Se

4) E

Jesus spric

So wollen wir denn, Geliebte in dem Herrn, aus dem verlesenen Texte, betrachten

Die Buße und Bekehrung zu Gott.

Das ist die Sache, wozu uns Sirach in unserm Texte ermahnet, daß wir nemlich

- 1) Balde; und
- 2) recht Buße thun und uns zu Gott bekehren sollen.

Erster Theil.

Suvorderst habe ich, ehe wir unsere Worte ansehen, einem Einwurfe, den man machen möchte, zu begegnen. Man möchte nemlich sagen: Das Buch Sirachs gehöret eigentlich nicht zu der heiligen Schrift, und ist kein Canonisches Buch; was will man denn uns aus demselben zur Buße und Bekehrung ermahnen? Antwort: Es ist an dem. Das Buch Sirachs ist kein Canonisches, aber doch ein sehr lehrreiches Buch. Wäre nun gleich dis und jenes darinnen zu finden, wobey man billig anstehen könnte; so ist doch das mehreste in demselben, und vornemlich unser Text mit dem Worte, das der heilige Geist seinen Knechten unmittelbar eingegeben hat, völlig übereinstimmend. Unsern Text anlangend, so saget Sirach 1) der Mensch soll Buße thun, und sich zu Gott bekehren. Dazu ermahnet auch Gott, durch die Propheten, uns arme von ihm abgewichene Sünder so ofte, und Jesus selber spricht: Thut Buße!

2) Sirach ermahnet uns, wir sollen balde Buße thun. Der Herr Herr selber rufet: Heute, so ihr des Herrn Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht! Und Johannes: Es ist die Art den Bäumen schon an die Wurzel gelegt, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

3) Sirach ermahnet uns: Wir sollen es uns einen Ernst seyn lassen, wenn wir Gott dienen wollen, folglich uns recht zu Gott bekehren, und ihm treulich anhangen. Jesus kündigt den Heuchlern das Wehe an, und will, wir sollen von neuen geboren werden, auch Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten. Und Johannes spricht: Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße!

4) Sirach drohet mit Gottes Zorn allen Unbußfertigen. Jesus spricht ebenfalls zu diesen: Ihr werdet nicht in das Reich Gottes Kom-

Kom-

Kommen. Sie werden gehen in das ewige Feuer. Und Johannes spricht: Welcher Baum nicht gute Früchte trägt, der wird abgehauen und in das Feuer geworfen. Und Paulus: Ungnade und Zorn, Trübsal und angst über alle Seelen der Menschen, die böses thun.

Da nun die Worte Sirachs, welche wir jetzt betrachten wollen, mit dem von dem Geiste Gottes seinen Knechten unmittelbar eingegebenen Worte, und mit Jesus Worten völlig übereinstimmen; so nehmen wir sie billig an, als Worte Gottes: Wie wir denn alles, was uns aus und nach dem Worte Gottes gesagt wird, es sage uns auch, wer es wolle, als Worte Gottes anzusehen, und ihnen Gehorsam zu leisten verbunden sind.

Sirach, und Gott durch ihn, ermahnet uns dann zuerst, daß wir bald Buße thun, und uns zu Gott bekehren sollen. Er spricht: Spare deine Buße nicht, bis du krank wirst, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. v. 22.

Hier fragen wir nun: Was heisset Buße thun? Sich zu Gott bekehren? Von Sünden abstecken und sein Leben bessern? Ist denn das eine Sache, die den Menschen tiefsinnig, traurig und melancholisch macht? Oder wird der Mensch, wenn er wahre Buße thut, von Sünden ablasset, sein Leben bessert und sich zu Gott bekehret, recht von Herzen vergnügt, fröhlich und selig? Antwort: das letzte bejahe ich von ganzem Herzen; das erste verneine ich von ganzem Herzen, und zwar beydes aus und nach dem göttlichen Worte. Höret folgendes, aber mit wenigen, wie es Zeit und Umstände leiden.

1) Buße thun heisset seinen sündlichen bösen Sinn ändern lassen. Unser Herz, Sinn, Dichten und Trachten war, nach unserer ersten Schöpfung, gerade auf Gott gerichtet; wir liebten Gott, wir genossen Gottes, und waren, in solchem Liebes-Genusse Gottes, recht selige Menschen. Nun aber ist unser Sinn von Gott weg, in die Sünde und Welt hinein gerichtet. Das Ende der Sünden- und Welt-Liebe aber ist der Tod. Da nun unsere Seele zur Gemeinschaft mit Gott erschaffen, jetzt aber in die unselige Gemeinschaft der Finsterniß und des Todes eingeflochten ist; ist denn das nun was fürchterliches, wenn Gott von uns begehret, wir sollen unsern Sinn aus der Sünde und dem Tode heraus, und zu ihm hin und in alle Seligkeit wieder hinein richten lassen? Er selber will uns einen

einen neuen
aufnehmen
Ist es nicht
herzigkeit

Ja,
wenn man
doch von
wort? Dem
deren Sold
du von Gott
und himml
oder Gott n
nen edlen Ge
gesetzt; er
lion ist geg
lichen Tode n
wesentliche
beharrliche S
seligen Ge
bedenke dis
heit zu erkenn

Hast du
und weltliche
Lust haben,
vergehet:
doch die eitle
deiner so ga
Wahrheit er
sind nicht die
und melanch
muß von ihm
du sollt deines
Er selbst,
samer, gro
Quelle all
will dein
(Sch

einen neuen Sinn geben; Er selber will uns in seine selige Gemeinschaft wieder aufnehmen. Ist das eine fürchterliche, betrübte und melancholische Forderung? Ist es nicht vielmehr eine grosse Gnade, Güte, Liebe und Barmherzigkeit des guten Gottes gegen uns arme verlorne Sünder?

Ja, sprichst du: so hat man ja gar keine Freude mehr? Denn wenn man seinen Sinn zu Gott soll hinrichten lassen; so muß man doch von alle dem, was einen sonst vergnügt hat, absteigen? Antwort? Dem ist also. Aber was hat dich denn bisher vergnügt: Die Sünde, deren Sold der Tod ist? Ist das ein wahres Vergnügen für dich, der du von Gott zum Genuß Seiner selbst, und in ihm aller göttlichen und himmlischen Freude erschaffen bist? Ey lieber, kann dich die Sünde, oder Gott mehr vergnügen? Welch Vergnügen schicket sich am besten für deinen edlen Geist? Gott hat auf die Sünde den Tod, den ewigen Tod gesetzt; er kann auch nicht anders, weil die Sünde die höchste Rebellion ist gegen seine göttliche Majestät. Kanst du denn nun in dem geistlichen Tode mehr vergnügt seyn, so lange du hier lebest, als in Gott, dem wesentlichen Leben? Wirst du in der ewigen Verdammniß, die gewiß alle beharrliche Sünder ergreift, mehr vergnügt seyn, als in dem ewigen und seligen Genuß Gottes und seiner Herrlichkeit? Ich bitte dich, bedenke dis; bitte aber dabey Gott, daß er deine Augen erleuchte, die Wahrheit zu erkennen, und dein Herz regiere, der Wahrheit zu folgen.

Hast du bisher dich vergnügt in weltlicher Ehre, weltlichen Reichthum und weltlicher Lust? Ey, was wirst du denn alsdann für Ehre, Reichthum und Lust haben, wenn die Welt, mit allem, was sie ist, hat und geben kann, vergehet? Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Und wie schickt sich doch die eitle Ehre, der vergänglich Reichthum und die tolle Lust der Welt zu deiner so gar edlen Seele? Kann diese auch mit aller solcher Eitelkeit in der Wahrheit erfreuet und gesättiget werden? Siehe dich doch um in der Welt; sind nicht die geehrte, die reiche und wollüstige Welt-Kinder recht mißvergnügte und melancholische Menschen? Wahrlich, wer Augen hat, und sie kennet, der muß von ihnen allen dis mit Wahrheit bezeugen. Und siehe, Gott will, du solst deinen Sinn aus diesem eiteln Tand heraus, und zu ihm hin wenden. Er selbst, der ewige, lebendige, allmächtige, allweise, allgenugsame, grosse, herrliche, liebevolle, gütige und selige Gott, die Quelle aller Ehre, alles Reichthums und alles wahren Vergnügens, will deine ewige Ehre, dein ewiger Reichthum, und dein ewiges

(Schub. Buß-Pr.)

3

Ver-

Vergnügen seyn. Was meinst du, kann dir der Schöpfer wol mehr seyn, als alle Creatur? Und siehe, er selbst will deinen Sinn zu Ihm selber hinrichten. Ja er bittet dich, und fordert in Liebe von dir, daß du deinen Sinn, aus der Creatur, zu ihm solt hinrichten lassen. Er selbst will dir hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit, Alles, Alles seyn. Ist er denn nicht gütig, gnädig und barmherzig gegen dich gesinnet? Wilt du nun seiner Bitte und liebevollen Forderung wol Raum geben, deinen Sinn in Ihn und alle Seligkeit hinein richten lassen, und also von Herzens Grunde Buße thun? Oder wilt du deinen Sinn, dein Herz, deinen Geist weiter in die Welt hinein richten, die dich doch in Ewigkeit, in Ewigkeit nicht sättigen kann?

Ist nun das **Buße thun**, wozu dich Gott in seinem Worte, und Sirach in unserm Texte, so liebevoll ermahnet, nicht eine recht selige und dir, zur Seligkeit, unumgänglich nöthige Sache? Kannst du in deinem Welt-Sinne wol selig seyn? Wirst du aber nicht wahrhaftig und ewig selig werden, wenn du deinen Sinn von Gott zu Gott hin richten lässest? Fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod; aber geistlich und nach Gott gesinnet seyn, ist Leben und Friede. Welches wählst du nun?

2) Du solt dich bekehren, fordert Gott durch den Sirach von dir. Hier will ich dir nur zwei Fragen vorlegen, und sie beantworten. Ich bitte dich, mercke auf, ob die Bekehrung eine verdrießliche, oder selige und Freuden-volle Sache sey; wenn man sich bekehret, oder umkehret, welches einerley ist, so kehret man sich von einer Sache weg, und zu einer andern Sache hin.

a) Wovon solt du dich nun weg kehren? Antwort: **GOTT** saget uns in seinem Worte folgendes: Wir sind unter der Sünde, Röm. 3, 9. Ist das nicht ein Jammer, unter der Sünde seyn, ein Knecht der Sünde seyn, und von der Sünde beherrscht werden? Wahrlich, es könnte von uns armen Sündern nichts jämmerlicheres gesagt werden. Wenn dis den armen Sündern offenbar würde in seiner Wichtigkeit, und in seinem verdamnlichen Umfange, sie würden nicht mehr mit so kaltem Herzen und frechem Munde sprechen: Wir sind alle arme Sünder! Sie würden vielmehr davor allerinnigst erschrecken, und mit betrübtem Herzen und jammernden Munde seufzen: Ach wie elend stehet es doch mit uns aus, da wir Sünder sind, und unter der Herrschaft der Sünde liegen! Gottes Wort saget uns, daß wir, als Sünder,

unter Gottes Zorn und Ungnade liegen. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Unge-
rechtigkeit der Menschen. Röm. 1, 18. Ungnade und Zorn, Trüb-
sal

sal und Un-
Cap. 2, 8.
Das bekenn-
hast du mit
und Ungn-
mag aber d-
richte, fassen
(daß ich so
die Augen fa-
denn das Ge-
ste Hölle, e-
großen Gott
erschrickt nicht
unter
flucht ist jed-
ist in dem
aber findet sich
fes von uns f-
unsere ganze
mit dem Gluck-
de wollen, in
Seligkeit fin-
liches Elend,
nicht? Du
mit der Z-
flucht, und
Herr saget
rechtigkeit
Zuflucht n-
men, daß e-
mit der H-
wird sie eu-
nehmen,
unter
dem Ver-
schet uns,

sal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, Cap. 2, 8. 9. Wir sind Kinder des Zorns von Natur, Ephes. 2, 3. Das bekennen wir auch mit unserm Munde, wenn wir gefragt werden: Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdienet? Antwort: Gottes Zorn und Ungnade, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß. Wer mag aber diese Worte Gottes Ungnade und Zorn, in ihrem Gewichte, fassen? Wahrlich, wenn Gott einen Menschen den Rauch seines Zornes (daß ich so sinnlich davon rede,) nur von ferne erblicken, und ihm denselben in die Augen fallen läßt; so sincket sein ganzes Wesen schon dahin. Was wird denn das Feuer seines Zorns selber seyn, wenn es, bis in die unterste Hölle, ohne Aufhören brennen wird? O Sünder, dieser Zorn des grossen Gottes lieget auf dir; und du laufest so sicher in Sünden dahin, und erschrickst nicht davor? Gottes Wort saget uns, daß wir, als Sünder, unter dem Fluche des Gesetzes liegen. Das Gesetz spricht: Verflucht ist jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben ist in dem Buche des Gesetzes, daß er darnach thue. Gal. 3, 13. Nun aber findet sich in uns das Gute, nemlich das Bild Gottes, welches das Gesetz von uns fordert, ganz und gar nicht; mit dem Bilde des Satans aber ist unsere ganze Seele durch und durch vergiftet. Darum drohet uns das Gesetz mit dem Fluche, und wirft ihn auf uns. So liegen wir demnach, um der Sünden willen, in aller Unseligkeit in Zeit und Ewigkeit; alles Guten aber, aller Seligkeit sind wir unfähig in Zeit und Ewigkeit. Ist das nicht ein unaussprechliches Elend, in welchem du armer Sünder versencket bist? Und das fühltest du nicht? Du bist so ruhig, als hättest du mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle ein Verständniß gemacht: Hast du die Lügen deine Zuflucht, und Heuchelei deinen Schirm gemacht? Höret aber, was der Herr saget: Aber ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewichte machen: So wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm weaschwemmen, daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen, Jes. 28, 15. 17. 18. Gottes Wort saget uns, daß wir, als Sünder, unter dem Tode, unter der Gewalt des Satans, und unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß liegen. Der geistliche Tod beherrscht uns, den leiblichen tragen wir in unserer Brust, und der ewige hat bereits

seinen Schatten über uns ausgebreitet. Der Satan hat die Gewalt des Todes, und führet die Kinder des Todes, in seinen Stricken, gefangen zu seinem Willen. Sehet, Geliebteste, sehet es nicht um unsere Seelen recht jämmerlich?

Nach es falle doch hier niemand frech drein, und spreche: Ey mit mir siehet es so nicht aus; ich bin nicht so; ich weiß wol, wie ich mit Gott daran bin. Antwort: Das alles, was wir gehöret haben, saget **GOTT** uns allen in seinem Worte. Wilt du nun deinem Herzen mehr trauen, als dem Worte Gottes; wirst du da wol thun? Werden die Gedanken, die du von dir hast, Gott in seinem Urtheil zu nichte machen? Und wie blind, unvernünftig, todt und höllisch ist das nicht gehandelt, wenn du dem, der dich kennet, der dich nach deiner Beschaffenheit richten wird und muß, und der dir noch aus allem Jammer helfen will, nicht glaubest, sondern widersprichst, und dich gegen seine Gnade verhärtest? Armer Sünder, besinne dich! Du kannst und solt noch aus allem Elende errettet werden.

Und siehe, das ist der Wille Gottes, daß du von der Sünde, von seinem Zorn, von dem Fluche des Gesetzes, vom Tode, von der Gewalt des Teufels und der Hölle solt weggekehret werden. Meinet es nun Gott mit dir nicht gut? Suchet er nicht deine Seligkeit, wenn er spricht: Thue Buße, und bekehre dich? Ist dir denn das fürchterlich und melancholisch, daß dir aus deinem unaussprechlichen Jammer heraus geholfen werden soll? Ja, sprichst du, ist das nicht fürchterlich, und muß man da nicht erschrecken, wenn einem solche Dinge geprediget werden, dadurch man zu einem verdamnten Menschen gemachet wird? Antwort: Die Predigt von deiner Unseligkeit machet dich nicht unselig, sondern sie zeigt dir nur deine Unseligkeit an, in welcher du liegest. Sie läßt es aber dabey nicht, sondern rufet dir zu, du solt dich erretten lassen; weist dir auch den Weg, wie du errettet und selig werden solt. Wenn du nun solcher Predigt glaubest, vor deiner Unseligkeit von Herzen erschrickst, und dir heraus helfen lässest, ist das nicht was vergnügtes, was köstliches, was seliges? Oder ist das vergnügt, köstlich und selig, wenn du dich nicht aus deiner Unseligkeit herauskehrst, sondern darinn, wider alles Ruffen und Bitten Gottes, bleibest, und ewig verdamnt wirst? Du hast nun gehöret, wovon du dich wegkehren solt. Bernimm nun auch,

b) Wohin

b)
 alles sagen:
 und in ihm
 ich dich, me
 eine betrübte
 Sache sey.
 und das will
 werden soll?
 cher im Ern
 und Unseligke
 betrübt und b
 darinn du lie
 die Schwere
 Gottes; üb
 het; über die
 bedacht, son
 Wege, der i

Du wi
 wie es doch n
 allsehender
 Fluchen,
 Unversohn
 rasende, toll
 dir zu einem
 über verun
 äußerliches
 Gott gespor
 vor ihm gut
 trübnis, be
 bin ich,
 Sünder!
 Siehe
 derben, de
 Eitelkeit
 dich unter

b) Wohin du dich kehren sollt. Mit einem Worte will ich dir alles sagen: Du sollt dich bekehren zu Jesu Christo, deinem Heilande, und in ihm zu Gott, deinem lieben himmlischen Vater. Hier bitte ich dich, mercke wohl auf, und urtheile dann, ob Buße thun und sich bekehren eine betrübte und melancholische, oder eine recht süsse, Freuden-volle und selige Sache sey. Gott will, daß du 1) dein Elend einsehen und fühlen sollt; und das will er dir selber geben. Ist denn dis nicht nöthig, wenn dir geholfen werden soll? Oder wirst du dich wohl nach einen Arzt, Erlöser und Seligmacher im Ernste umsehen, wenn du deiner Seelen Krankheit, Gefangenschaft und Unseligkeit nicht fühlst? Freilich wirst und mußt du von Herzen erschrecken, betrübt und beängstigt werden, wenn du den ganz unaussprechlichen Jammer, darinn du liegest, lebendig einsehen und fühlen wirst. Du wirst erschrecken über die Schwere deiner Sünden; über die von dir so hoch beleidigte heilige Majestät Gottes; über den unerträglichen Zorn des unendlichen Gottes, der auf dir ruhet; über die Blindheit und Härteigkeit deines Herzens, daß du das alles nicht bedacht, sondern so sicher, so frech, so wohlgemuth, so höllisch finster auf dem Wege, der dich zur ewigen, ewigen Verdammniß führet, gewandelt hast.

Du wirst allerinnigst betrübet und zugleich verwundernd darüber werden, wie es doch nur immer möglich gewesen, daß du vor den Augen des allsehenden Gottes, in Unzucht, Fressen, Saufen, Spielen, Fluchen, Lügen, Trügen, Rauben und Stehlen, Zorn, Zank, Unversöhnlichkeit u. s. w. so dreiste hast leben können. Die sündliche, rasende, tolle und stinckende Welt-Freude, die du so hoch geschähet hast, wird dir zu einem abscheulichen Greuel werden. Du wirst dich mit Betrübniß darüber verwundern, wie du doch habest denken können, daß du durch dein bloß äußerliches Beten, Lesen, Kirch-Beicht- und Abendmahl-Gehehen, damit du nur Gott gespottet hast, dem heiligen Gott hast dienen und deinen Sünden-Greuel vor ihm gut machen wollen. Kurz, du wirst mit inniger Schaam, Reue und Betrübniß, bekennen: Herr, wie dein Wort mich beschreibet, so bin ich, ein ganzer, elender und des Todes würdiger Sünder!

Siehe, so wirst du dich recht erkennen lernen. Du wirst dein tiefes Verderben, den Greuel der Sünde, den Zorn Gottes über die Sünde, die Eitelkeit der Welt, und die Raserey aller Welt-Freude einsehen, dich unter Gott, mit Schaam und Reue, beugen, und also von der

Sünde und aller Unseligkeit dich wegkehren. Ich bitte dich, wenn du dich nun von der Sünde und aller Unseligkeit weg kehrst; ist das was trauriges und melancholisches? Ja, sprichst du, es gehet doch nicht ohne innige Traurigkeit ab? Antwort: Soll deine Buße und Bekehrung rechter Art seyn, so mußt du allerdings, wie du eben jetzt gehöret hast, über dein Elend betrübet werden, und dasselbe verabscheuen; du mußt deinen Tod fühlen lernen, mit innigem Erschrecken. Du solt aber darinnen nicht bleiben, sondern aus aller Unseligkeit heraus, und in alle Seligkeit hinein versetzt werden. Da wirst du deiner Betrübniß leicht vergessen, aber auch Gott dafür herzlich preisen, daß er dir solche göttliche Traurigkeit gegeben, und dich betrübt gemacht hat zur Seligkeit. Ja, in solcher Betrübniß selber wird dir schon besser seyn, als in deiner vorigen Welt-Lust. Du wirst solche Betrübniß nicht mit aller Herrlichkeit der Welt vertauschen wollen. Denn du wirst mit inniger Herzens-Bewegung fühlen, daß es nun mit dir aus dem Tode heraus, und in das Leben hinein gehen soll. Und siehe, das ist ja süßer und besser, als wenn du dein Elend nicht erkennest, in demselben blind hin bleibest, und ewig verdammet wirst. Nun sage, o Sünder, ist das nicht recht was seliges, wenn du Buße thust, und dich von der Sünde abkehrst? In dieser Ordnung wird dich Gott

2) Zu Jesu Christo, und in ihm zu aller Seligkeit bringen, durch den Glauben, den er selber in dir wirken wird. Wirst du über dein Elend recht zerschlagen und betrübet werden; so wird dir das süße Wort des Evangelii von der Gnade Gottes in Jesu Geist und Leben werden. Du wirst mit Freuden hören, a) wie Gott sich, von Ewigkeit her, über dich armen Sünder, da er dich in allen deinen Sünden gesehen, erbarmet, und dir seinen Eingebornen Sohn, zum Erlöser, gegeben habe. Du wirst mit Freuden hören b) wieder herrliche Sohn Gottes, aus unerforschlicher Liebe, dein Bruder worden, deine Sünden auf sich genommen, sie alle, mit seinem Blute und Tode, bezahlt, dich dadurch mit Gott versöhnet, die ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, den heiligen Geist und ein ewiges Leben erworben, auch dich von dem Zorn Gottes, von dem Fluche des Gesetzes, von der Gewalt des Satans und von der Hölle erlöst habe. Du wirst mit Freuden hören daß dein Zeiland nun auf dem Throne der Majestät Gottes sitze, damit er dir die erworbene Seligkeit schenken, dich beleben, regieren, schützen, und endlich in das Reich seiner Herrlichkeit einführen könne.

Durch

Durch
ren Glauben
aber auch z
Verdienst
len deinen
gesprochen
versichert

Habe
Lust der gan
dein Gewisse
dir vorhält
und der ein
Gewissens-B
Innersten
als durch
ausgelösche
wohl werden
und Tod si
ewig verge
Meine Sün
Recht hätte
den müssen
sie alle von
nem Gott
bezahlet.
alle verge
in derselbe
ist mein er
söhntes, b
sen nicht m
niaget von
Nun habe
als meine
thum, m
dem David
was in

Durch diese süße und mächtige Predigt, wird c) der heilige Geist den wahren Glauben in deinem Herzen anzünden. Da wirst du gebeugt, thranend, aber auch zuversichtlich, dich zu deinem Erlöser nahen, sein blutiges Verdienst, als deine Gerechtigkeit, im Glauben ergreifen, von allen deinen Sünden, auch von aller Strafe derselben auf ewig losgesprochen, auch der Gnade Gottes, die ewig währet, göttlich versichert werden.

Habe doch, wenn es möglich wäre, alle Ehre, allen Reichthum und alle Lust der ganzen Welt. Wirst du dabey wahrhaftig vergnügt seyn, wenn dein Gewissen, auch nur einen Augenblick, in dir aufwacht, deine Sünden dir vorhält, und das Geseß dir durch dasselbe, mit dem Zorn Gottes und der ewigen Verdammniß drohet? Nimmermehr! Und wenn solche Gewissens-Bisse gleich schnell vorüber gehen, so lassen sie doch, in dem Innersten des Geistes, einen solchen Brand zurücke, der durch nichts, als durch Jesu Blut und Gottes Gnade, im Glauben ergriffen, ausgelöschet werden kann. Bedencke aber, wird dir nicht recht himmlisch wohl werden, wenn du mit Freudigkeit wirst sagen können: In Jesu Blut und Tod sind mir alle, alle meine Sünden, von Gott selber, auf ewig vergeben, und alle wohlverdiente Strafe auf ewig erlassen. Meine Sünden waren unzählich, schwer und übergroß. Mit Recht hätte ich, um derselben willen, ewig, ewig verdammt werden müssen. Mein Heiland aber hat mich so hoch geliebet, daß er sie alle von mir weg und auf sich genommen. Er hat sie mit seinem Gottes-Blute vollkommen geküßet, und mit seinem Tode bezahlt. Er hat sie mir, in seinem Blute, durch den Glauben, alle vergeben, mit seiner Gerechtigkeit mich angekleidet, und mich in derselben heilig und herrlich vor seinem Vater gemacht. Gott ist mein ewig gnädiger Gott, und ich sein von ihm auf ewig ver-söhntes, begnadigtes liebes Kind. Nun beißet mich mein Gewissen nicht mehr. Denn das Blut Jesu hat mein Gewissen gereinigt von den todtten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott. Nun habe ich Jesum, und in Jesu den lebendigen Gott, als meine ewige Ehre, meinen ewigen und unschätzbaren Reichthum, mein ewiges Vergnügen. Da wirst du mit Herz und Mund dem David fröhlich nachsprechen: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele

Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen! Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit 2c. Ps. 103, 1. 2c. Siehe, das ist es, wohn du dich kehren oder bekehren solt. Ist das was melancholisches und betrübtes? Oder ist es was Herz-erquickliches oder erfreuliches? Höre noch mehr.

Nimmest du Jesum im Glauben an, so wirst du zugleich gesalbet mit dem heiligen Geiste, mit dem Geiste des Herrn, mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, mit dem Geiste des Raths und der Stärke, mit dem Geiste der Erkenntniß und der Furcht des Herrn, mit dem Geiste der Gnaden und des Gebets, mit dem Geiste der Kindshaft, des Friedens, der Freyheit, der Liebe, der Zucht, der Herrlichkeit Gottes. O wie wird denn das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, in deiner Seele so lieblich grünen und blühen! Die lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes wird in deinem Herzen mächtig seyn, und deinen Geist über allen eiteln Tand der Welt gar hoch erheben. Die Furcht vor dem Tode, Gerichte und der Hölle wird aus dir verschwinden. Du wirst dem Tode, der dir ein Eingang seyn wird ins ewige Leben, zu welchem du mit dem Geiste Gottes versiegelt bist, fröhlich entgegen sehen, und mit erhabenem Herzen rufen können: Komm, ja komm, Herr Jesu! Du wirst mit deinem Heilande in süßser Gemeinschaft leben. Er wird mit seinem Vater und dem heiligen Geiste wohnen in deinem Herzen. Vergnügt und lustig wirst du auf dem Erdboden unter dem Himmel hingehen, essen, trincken, schlafen, arbeiten, ruhen. Du wirst zwar manches inner-und äußerliches Leiden, in der Nachfolge Jesu, übernehmen müssen; dein Heiland aber wird dich unter allen aufrichten, stärken, erquickern und trösten. Du wirst erfahren, wie Herz-erquicklich es sey; mit Gott, als mit seinem lieben Vater, im Gebet kindlich reden, und seiner väterlichen Liebe genießen. Du wirst in das schöne Bild Jesu immer mehr verbildet, endlich fröhlich sterben, und mit Jesu in das Reich seiner Herrlichkeit eingeführet werden.

Ist

Ist nu
ist es eben
erquickern, e
Welt-Ehre,
werth, daß
nun nicht u
re Buße,
selige Leb
ches und n
Christen, ih
o ihr arme u
let ihr noch n
dem Fluche
der Gewalt
get was ihr g
einmal das,

Ich wi
fern Text an
be, durch de

Er spricht:
Er redet mit
Veränderun

Leider
an sich kon
Ehrbarkeit,
Belehrung a
sie wollen, n
ten hat dei
man fühlte
von Gott al
als ein sold
sagen: Je
daß du an
ret, und
(Schul

Ist nun das was betrübtes, fürchterliches und melancholisches? Oder ist es eben das, ja nur alleine das, was deinen edlen Geist wahrhaftig erquicket, erfreuen und sättigen kann. Nim nun alle eitele Welt-Freude, Welt-Ehre, Welt-Reichthum, und halte es hiegegen. Ist die Welt wol werth, daß man sich nach ihrer Eitelkeit umsiehet? Ey lieber, ist es denn nun nicht unbillig, thöricht und unvernünftig gehandelt, wenn man die wahre Buße, die wahre Bekehrung zu Gott, und das herrliche und selige Leben eines wahren Christen für was betrübtes, fürchterliches und melancholisches ausschreiet? O ihr selige Seelen, ihr wahre Christen, ihr wisset es, aus der Erfahrung, Gott Lob! gar anders. Aber o ihr arme und unselige Seelen, die ihr noch in den Eitelkeiten ersoffen seyd, wollet ihr noch nicht in euch gehen, und euch von dem Tode zum Leben, von dem Fluche zum Segen, von der Hölle zum Himmel, und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehren? Ich bitte euch, erweget was ihr gehöret habet, und erwehlet doch, als vernünftige Menschen, nun einmal das, was euch Gott, die Liebe, so gerne gönnet!

Ich würde von dieser seligen Sache mehr reden, wenn wir nicht noch unsern Text ansehen müßten. In demselben ermahnet uns nun Gott, die Liebe, durch den Sirach zuerst:

Daß wir uns balde bekehren sollen.

Er spricht: Spare deine Buße nicht, bis du krank wirst, sondern *zc.* Er redet mit solchen, die da wissen und überzeuget sind, daß sie der Buße, der Veränderung ihres Sinnes nöthig haben, wenn sie selig werden wollen.

Leider! viele unter den sogenannten Christen lassen das nicht einmal an sich kommen, daß sie der Buße bedürfen solten. Sie leben in ihrer Ehrbarkeit, oder auch in groben Sünden sicher dahin. Wird von Buße und Bekehrung geprediget, so sitzen sie todt da. Das Wort gehet sie nicht an; sie wollen, wie sie meinen, schon selig werden. Aber, o Mensch, der Satan hat dein Herz verblendet, daß du die Wahrheit nicht erkennest, nicht fühlst, auch nicht erkennen noch fühlen wilt. Bist du nicht ein von Gott ab, und in die Sünde hinein gewichener Sünder? Und du wilt, als ein solcher, selig werden? Du mußt ja, wenn du dich nur besinnen wilt, sagen: Jesus, der Sohn Gottes, sey um deßwillen für dich gestorben, daß du aus der Sünde heraus erlöset, zu Gott wieder hingekehret, und also selig werden sollest. Da du nun in deinen Sünden bleibest, (Schub. Buß-Pred.)

Na

ben,

ben, und ein unbekehrtes Herz behalten wilt; verläugnest du nicht eben damit die Nothwendigkeit des Leidens Christi? Jesus will dich, durch den Glauben an seinen blutigen Tod, heiligen, und das Bild Gottes in dir wieder anrichten; Du aber wilt ohne das schon selig werden. Ist es möglich, daß du so gar verblendet und so gar verhärtet seyn kannst, hast du nie gehöret, daß der Herr spricht: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott? Darum wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten! Wachst du aber jetzt nicht auf; so wirst du auf deinem Todten-Bette und in der Ewigkeit zu spät aufwachen.

Diejenigen, welche durch das Wort Gottes gereget, und von der Nothwendigkeit einer wahren Herzens-Bekehrung zu Gott überzeugt sind, die lassen sich wol von ihrem Fleische und dem Satan verleiten, daß sie ihre Buße sparen, damit verziehen und harren. Da heisset es wol: Freylich, ich muß und will mich von der Sünde zu Gott bekehren; jetzt aber kann es noch nicht so geschehen: Künftig, künftig!

Wer dis höret, den frage ich vor Gott! Gehet es nicht mit dir auch also? Bist du nicht auch ein solcher, der sich bekehren wilt, aber seine Buße sparet, damit verziehet und harret? Ich bitte dich aber, bedencke folgendes. Daß du deine Buße sparest, und dich nicht heute zu Gott bekehren wilt, das ist eine unverantwortliche und höchst gefährliche Sicherheit. Du kannst ja heute, du kannst ja morgen sterben; wo denn aber hin mit einem unbekehrten und unter der Sünde, und dem Zorne Gottes liegenden Herzen? Du verlässest dich heimlich auf den äußern Gottes-Dienst, und trötest dich damit. Aber Gott will dein Herz haben. Siehest du ihm das nicht, und lässest dich von Sünden reinigen; wie will denn dein äußeres beten, lesen, hören, singen &c. da du in der Sünde bleibest, dem heiligen Gott gefallen? Du verlässest dich auf Gottes Barmherzigkeit, und meinst, er werde dir noch schon Zeit zur Buße lassen. Da du dich aber in Sünden, auf Gottes Barmherzigkeit, die dich doch von der Sünde bekehret wissen will, stiehest; so nim zu Herzen, was dir der Herr, durch den Sirach Cap. 5, 4-7. zurufet: Dencke nicht, ich habe wol mehr gesündigt, und ist mir nichts Böses widerfahren. Denn der Herr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen woltest. Dencke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird

wird mich
bald also
Gottloren

Spär

muß eben n
der kann
tes Nicht
du mit der
würdest du
fertig werden
Werk, daß
Wahrheit se
gen. Sie w
sind nicht ein
wie wollen
nen, zu be
Gnade zu

Sonder

billig. Denn
wie es scheine
in dir ist, kan
gefunden da
sie lieb. I
der gesund;
ward. S
abzusagen sch
mehr also; zu
bet er doch se
gerne noch so
bessere dich.
te ist selten

Verze
davon, we
Gnade erl
bis in den
det, hast d

wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. Darum spricht Sirach in unserm Texte:

Spüre deine Buße nicht, bis du krank werdest. Denn du mußt eben nicht krank werden. Du trägest den Tod in deinem Busen, und der kann dich, ohne krank werden, ergreifen, und vor Gottes Richter-Stuhl stellen. Wenn du auch krank würdest, so würdest du mit der Krankheit und den Schmerzen des Leibes genug geplaget seyn. Wie würdest du denn da, mit dem wichtigen Werke der Buße, in deiner Seelen fertig werden? Buße thun, wahre Buße thun, ist ein so wichtiges Werk, daß Leib und Seel damit vollauf zu thun haben. Daß die Wahrheit sey, das siehet man an den Kranken, wenn sie in Schmerzen liegen. Sie winseln, klagen und jammern über die Schmerzen ihres Leibes. Sie sind nicht einmal rüchtig, um etwas Irdisches sich mit Nachdruck zu bekümmern; wie wollen sie denn vermögend seyn, ihre Sünden recht zu erkennen, zu bereuen, und in Jesu vor Gott, mit wahrem Ernste, Gnade zu suchen?

Sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Das ist billig. Denn wenn du krank oder alt wirst, so verlassen dich die Sünden, wie es scheint; du aber nicht sie. Dein Leib ist schwach, und die Sünde, die in dir ist, kann sich in den Gliedern nicht so mächtig beweisen, als in jungen und gesunden Tagen. Indes herrschet sie doch in dir, und du behältst sie lieb. Das siehet man an Kranken und alten Leuten. Werden Kranke wieder gesund; so heisset es bey vielen: Da der Kranke genas, ie ärger er ward. Sie leben in ihren alten Sünden, denen sie doch, in ihrer Krankheit, abzusagen schienen, dreister fort, als vorher. Ein Alter kann seine Glieder nicht mehr also zur Sünde mißbrauchen, wie er in seiner Jugend gethan. Indes liebet er doch seine alte Gottlosigkeiten noch, er erzählet sie mit Lust, und lebete gerne noch so, wenn er nur könnte. Wenn du noch gesund und jung bist, da bessere dich. Eine späte Buße, oder eine Buße auf dem Kranken-Bette ist selten eine wahre Buße.

Verzeuch nicht, fromm zu werden. Denn hast du wol Schaden davon, wenn du fein bald ein seliger Mensch wirst, und Gottes Gnade erlangest? Und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Denn da, wenn Gott dir deines Lebens Faden abschneidet, hast du zu lange geharret.

Mercket aber wohl, was das heiße: Fromm werden. Denn wird der Mensch fromm, von Herzen fromm, wenn er in wahrer Buße und Glauben zu Jesu kommt, in seinem Blute von Sünden gewaschen, mit dem heiligen Geiste gesalbet, an Herz, Sinn, Muth und allen Kräften gründlich verändert wird, und also, aus Liebe zu Gott, alle Sünden redlich hasset, und den schönen Sinn Jesu herzlich liebet. Dann hat er wahre Frömmigkeit, oder die Gerechtigkeit des Glaubens und des Lebens; anders nicht. Mit diesem Hinwenden zu Jesu verzeuch nicht, und harre nicht, mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Ist der Mensch, durch den Glauben in Jesu Blut und Tod, vor Gott gerecht, und zugleich mit dem heiligen Geiste gesalbet worden, so ist er ein Frommer, oder guter Baum worden. Dann kann er sein Leben bessern, das Böse lassen, und Früchte des Geistes bringen.

Vielleicht gedencket mancher: Kann man denn auf dem Todten-Bette sich nicht rechtschaffen zu Gott bekehren? Wenn aber das geschähet, und der Mensch stirbet, als ein Bekehrter, mag er denn da nicht selig werden, wenn er gleich auf dieser Welt keine gute Früchte mehr bringen kann? Antw. 1) Verzeuch nicht bis in den Tod, dich zu dem Herrn zu bekehren. Das ist das sicherste. 2) Widerfähret jemanden die Gnade, daß er, ob er wol vorher in Sünden gelebet hat, dennoch auf seinem Todten-Bette zum Glauben an Jesum wahrhaftig, ich sage, wahrhaftig kommt; so stirbet er in Jesu selig. 3) Den Grad der Seligkeit aber wird er doch nicht erlangen, den er würde erlangt haben, wenn er sich sein bey Zeiten zu Gott bekehret, und, als ein guter Baum, hier in der Welt viele gute Früchte getragen hätte. Darum verzeuch nicht, verzeuch nicht!

Wenn soll man sich aber zu Gott bekehren? Antw. Die alten Hebräer haben gesagt: einen Tag vor deinem Tode thue Buße! Wenn ist denn der Tag? Heute, heute, da du des Herrn Stimme hörst, verstocke dein Herz nicht. Heut lebst du, heut bekehre dich! Morgen ist wol nicht mehr dein Tag. Wer befehliget ist, vor seinem Könige zu erscheinen, weiß aber die eigentliche Stunde nicht; der wird gewiß sich so bereiten, daß er, auf den ersten Wink, vor ihm erscheinen könne, wie es sich gebühret. Wer eine Abrechnung ablegen soll, daran ihm sein Leben und Tod hängt, und weiß die Stunde nicht, in welcher er vorgefordert werden möchte; der wird gewiß, solche Rechnung in Richtigkeit zu bringen, sich nicht säumen. O Mensch, o Sünder, du solt vor Gott, vor Gott erscheinen, und

und weißt
Rechnung
in welcher
Wilt du d
und deine
heute; n

Du hast ein
vielleicht m
schoben?
ergreifen.

9. schreibet:
dich verder
ihr Götter
hinreißt, u
ist nicht das
hindert er
als ein unfru
verzeuch n

Eine g
lichen Men
zum HE
rung nicht
zum HE
ein Werk
iezt klopfet e
wird er denn
und Befehl
Die Sache
Wo viel Z
nicht aus.
der werde

3) T
Lieber, w

und weißest nicht, in welcher Stunde. Du sollst vor **GOTT** Rechnung von deinem ganzen Leben ablegen, und weißest nicht, in welchem Augenblick der Tod dich vor Gericht stellen werde. Wilt du dich nicht mit der Gerechtigkeit **Jesus** bey Zeiten schmücken, und deine Rechnung mit seinem Blute justificiren lassen? Heute, heute; nicht morgen, morgen!

Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.

Du hast ein Ende; du mußt davon. Wenn denn? Vielleicht noch heute; vielleicht morgen. Wilt du nun deine Bekehrung noch weiter hinaus schieben? Die Rache folget gewiß auf Unbußfertigkeit. Sie kann dich heute ergreifen. Wilt du länger unbußfertig bleiben? Höret, was **Sirach** Cap. 5, 9. schreibt: **Gottes Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.** **Gott** spricht durch den **David**: Merket doch das, die ihr **Gottes** vergesset, daß ich nicht einmal, (plötzlich und unvermuthet) hinreisse, und sey kein Erretter mehr da! **Ps.** 50, 21. 22. Ueber wie manchen ist nicht das erschreckliche Urtheil plötzlich ergangen: Haue ihn ab, was hindert er das Land? Wie will denn ein solcher, der in seinen Sünden, als ein unfruchtbarer Baum, abgehauen wird, noch Buße thun? Darum verzeuch nicht, dich zum **HERRN** zu bekehren!

Eine gute und nöthige Sache etliche mal sagen, ist bey uns armen vergesslichen Menschen nicht überflüssig; Verzeuch nicht, verzeuch nicht, dich zum **HERRN** zu bekehren! Warum denn? Hat es denn mit der Bekehrung nicht noch gute Zeit? Antw. Nein! Nein! Verzeuch nicht, dich zum **HERRN** zu bekehren! Denn 1) wahre Buße und Bekehrung ist ein Werk, das **Gott**, das **Gott** in dir wirken muß. Heute, jetzt klopft er an dein Herz an, und will dich bekehren. Wilt du heute nicht; wird er denn morgen wollen? Wer kann dich doch dessen versichern? 2) Buße und Bekehrung ist nicht in einer Stunde zum Stande in dir gebracht. Die Sache ist zu groß, dein Herz allzuverkehret; es will damit Zeit haben. Wie viel Zeit hast du denn noch übrig? Ein Seufzer machet es wahrlich! nicht aus. Dein ganzes Herz, dein ganzes Herz muß umgewendet werden.

3) Du wirst wol nicht einmal krank, sondern stirbst plötzlich. Lieber, wie und wohin wirst du denn, als ein Liebhaber der Sünde und Feind

Gottes, fahren? 4) Gesezt auch, du wüdest krank; können denn deine Schmerzen nicht so heftig seyn, daß dir alles ernstliche Denken an eine wahre Herzens-Bekehrung unmöglich fallen wird? 5) Oder kann dich Gott nicht deiner Vernunft berauben, und dich in Raserey, und ohne Verstand hinreißen? 6) Mercke folgendes. Wenn der Mensch die Gnade Gottes in gesunden Tagen verachtet; so lästet Gott wol zu, daß der Satan ihn, in kranken Tagen, so verhärtet, daß er von Buße und Bekehrung zu Gott nicht einmal hören will. Dergleichen betrübte Exempel könnte ich euch viele vorlegen. 7) Doch du sprichst: Ich will mich noch schon bekehren. Antw. Kanst denn du das thun? Bist denn du dazu vermögend? Die Bekehrung ist Gottes Werk; Gott muß dich bekehren. Hätte auch Gott so viele Geduld mit dir, daß er auf deine Bekehrung noch eine gute Zeit wartete, und schenkte dir die Gnade zur Bekehrung noch dereinst; wahrlich, deine so lange Widerseßlichkeit gegen Gott würde dich denn gar gewaltig drücken: und deine muthwillens gehäuften Sünden würden dir Angst, Zagen, Furcht und Schrecken genug verursachen. Daher verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren. Heut lebest du, heut bekehre dich! Heute wird dir leichter werden als morgen.

Wohlan Seelen, es ist euch zugerufen worden: Bekehret euch balde! Gott ist davon Zeuge; ihr selbst seyd davon Zeugen. Sehet zu, daß ihr euch an das Wort, aus eurem Todten Bette, und vor Jesu Richter-Stuhl mit Freuden erinnern könnet. Höret aber auch, wie Simeon euch ermahnet,

Anderer Theil.

Daß ihr euch recht bekehren solltet. Er spricht: Und wilt du Gott dienen, so laß dir ein Ernst seyn, auf daß du Gott nicht versuchest v. 25. Wer sich nicht rechtschaffen zu Gott bekehret, der kann Gott nicht dienen. Denn Gott will im Geist und in der Wahrheit angebetet werden. Darum ist eine wahre und rechtschaffene Herzens-Bekehrung zu Gott schlechterdings nöthig. Ganz und rechtschaffen sich zu Gott bekehret, oder gar nicht. Sehet zu, spricht Johannes, thut rechtschaffene Früchte der Buße. Heuchler, und die weder kalt noch warm, sondern lau sind, will Jesus ausspucken aus seinem Munde. Der Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Wer nur

nur Herr,
will, zu
euch noch
richten zu
Bräutigam
heuchelten
mit. Gott
Bekehrung.
bekehren
Hof. 7, 16.
gen. Lassen
vor der falsche
uns rechtsch

Eine
der Mensch
heiligen G
let, daß er
solche Mü
sondern si
in seinen G
Anklopfen
laufende G
Sünder i
cken, tritt
su; siehe,
ihm denn d
kräftig ger
und nicht r
aufstehen;
dem guten
falsche Bek

b) nu
kens abe
Durch Ab
Mensch
lich einen

nur Herr, Herr! spricht, und sich mit äußerem Schein Werken behelfen will, zu dem wird Jesus sprechen: Wahrlich, ich sage euch, ich habe euch noch nie erkannt. weicht von mir alle, ihr Uebelthäter! Die thörichten Jungfrauen, deren Lampen verloschen, wurden bey der Zukunft des Bräutigams ausgeschlossen aus dem Hochzeit-Hause. Die Kinder Israel heuchelten dem Herrn, logen ihm mit ihren Lippen, und versuchten Gott damit. Gott trug sie eine Zeitlang in Geduld, und arbeitete an ihrer wahren Bekehrung. Da sie aber Heuchler blieben, so verwarf sie der Herr Ps. 78. Sie bekehren sich, aber nicht recht, nicht bis zu Gott, klagte der Herr Hos. 7, 16. über Israel, und muß noch über viele unter den Christen also klagen. Lasset uns lernen, was falsche und wahre Bekehrung sey, damit wir uns vor der falschen Bekehrung treulich hüten, dagegen aber zu dem lebendigen Gott uns rechtschaffen und von ganzem Herzen bekehren mögen.

Eine heuchlerische und falsche Bekehrung ist es, wenn der Mensch a) durch die Kraft des Wortes Gottes, von dem heiligen Geist, gerührt wird, und in seinem Herzen in etwas fühlt, daß er sich zu Gott bekehren müsse; dabey aber stehen bleibet, solche Rührungen nicht zur rechten Kraft bey sich kommen läßt, sondern sich damit begnügt, daß er gerührt werde, und dabey in seinen Sünden bleibet. Solche Rührungen sind zwar allerdings ein Anklopfen des Geistes Gottes an dem Herzen des Sünders, und die vorlaufende Gnade; Sie sind aber nicht die Bekehrung selber, sondern sollen die Sünder in die Bekehrung hinleiten. Lasset nun der Sünder sich aufwecken, tritt heraus aus seinen Sünden und wendet sich in der Wahrheit zu Jesu; siehe, so wird er bekehret. Bleibet er aber in seinen Sünden, was helfen ihm denn die Rührungen? Ich bin versichert, daß viele unter uns zum öftern kräftig gerührt werden. Weil sie aber bey den Rührungen stehen bleiben, und nicht recht aufwachen, noch vielweniger aus dem Tode der Sünden recht aufstehen; so können die Rührungen in ihnen nicht wirken, was sie doch, nach dem guten Willen Gottes, in ihnen wirken sollen. Eine heuchlerische und falsche Bekehrung ist es, wenn der Mensch

b) nur grobe Laster äußerlich ablegt, den Grund seines Herzens aber, durch die Gnade Jesu Christi, nicht bessern läßt. Durch Ablegung grober Laster wird man nur ein vor der Welt ehrbarer Mensch. Es muß aber der Mensch dabey nicht stehen bleiben, sondern innerlich einen redlichen Haß an allen Sünden, und zwar aus Liebe zu Gott, gewinnen.

nen, in Jesu Blut, durch den Glauben, von Sünden gewaschen, und also an Herz, Sinn, Muth und allen Kräften gründlich verändert und ein wahrer Christ werden. Das ist es, was sich David von Gott erbat: **Wasche in mir, Gott ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist!** Das ist auch, was Gott den Sündern verheißet, und ihnen gerne geben will: **Ich will euch ein neu Herz geben, ich will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun.** Da ist denn der Mensch wiedergeboren, eine neue Creatur und ein guter Baum worden, durch die Kraft des heiligen Geistes. Ihr Lieben, erbittet euch doch das von dem guten Gott, der es euch allen so gerne geben will.

c) Eine falsche Bekehrung ist es, wenn der Mensch sich anfängt zu den Frommen zu halten, mit ihnen singet, betet, Gottes Wort liest, und von guten Sachen gerne redet und höret; darin aber seine Bekehrung sezet, und in seinem Herzen unverändert bleibet. Sich zu Kindern Gottes halten, gerne Gutes hören und davon reden, ist gut, wenn es gut geschiehet. Dann geschiehet es aber gut, wenn der Mensch sich dadurch zur lebendigen Erkenntniß seines Elendes, zur innigen Traurigkeit über dasselbe, zum wahren und lebendigen Glauben an Jesum bringen läßt, in Jesu Blut und Tod von allen seinen Sünden und derselben Strafe vor Gott losgesprochen, und mit dem heiligen Geiste gesalbet wird. Da hat er Gnade und Wahrheit, die durch Jesum worden ist, erlangt, und Jesus erkennet ihn für den Seinen. Auch ist das noch nicht die wahre Bekehrung wenn der Mensch

d) nur in Gewissens-Angst dahin gehet, sich von dem Bösen gesetzlich abhält, und zum Guten gesetzlich zwinget, aus Furcht vor der Hölle. Es ist dis zwar allerdings ein Zeichen, daß der heilige Geist das Herz des Menschen gerühret habe, weil er sich nun in seinem Verderben fühlet, vom Bösen ablassen und das Gute üben will. Er muß aber wissen, daß er sich selbst nicht bessern, und noch vielweniger mit seiner Besserung Gottes Gnade und Vergebung der Sünden verdienen könne. Zu Jesu, seinem Erlöser, muß er sich lediglich wenden, und ihn anrufen, daß er sein Gewissen von den Sünden wasche, in seinem Blute reinige, sein Herz verändere, und ihm Kraft gebe, Gott im kindlichen und willigen Geiste zu dienen. Jesus allein kann und will ihm helfen. Darum nur getrost zu Jesu hin, die Anklage des Gewissens nebst der eigenen Ohnmacht, ihm selber helfen

helfen zu können
um den heiligen
haltend angehen
und daß man
frölich und

Dann
sein Ver
selber nicht
gen geben
gute Worte
den; wenn
angelium
nem Heila
gebung sein
gem Gebet
Jesus ihm
von Sünd
tes Bild in
dem Bilde
versichtlich
ler Schuld
Gottes
wird.

Da i
rechtlich affen
der Gewalt
und das Er
Da ist er h
mit welcher
ein Kind d
lich liebet
und redlich
niget. Je
er lebet in
lich, er r
tigkeit,
(S)

helfen zu können, ihm frey bekant, und ihn um Vergebung der Sünden, und um den heiligen Geist, auf sein bitteres Leiden und Sterben, demüthig und anhaltend angerufen; So erfähret man die Gnade und Kraft des Herrn Jesu, und daß man in ihm Gerechtigkeit und Stärke habe, Gott kindlich, willig, fröhlich und ohne Nothzwang dienen zu können.

Dann aber ist die Befehrung Wahrheit, wenn der Mensch sein Verderben fühlet; wenn er lebendig innen wird; daß er ihm selber nicht helfen könne; wenn er über seinen Jammer von Herzen gebeuet und betrübet wird; wenn alle Sünden, weil der gute Gott dadurch beleidiget wird, ihm ein wahrer Greuel werden; wenn der heilige Geist den wahren Glauben, durch das Evangelium in ihm anzündet, wenn er in solchem Glauben zu seinem Heilande sich wendet, und nach der Gnade Gottes und Vergebung seiner Sünden hungert und durstet; wenn er mit gläubigem Gebet in Jesum eindringet, und von Herzen begehret, daß Jesus ihn, aus lauterem Erbarmen, in seinem Gottes-Blute von Sünden wasche, seinen heiligen Geist ihm schenke, und Gottes Bild in ihm wieder anrichte; wenn er endlich, unter anhaltendem Bitten und Flehen, Jesum und sein ganzes Verdienst zuversichtlich ergreift, mit seiner Gerechtigkeit angekleidet, von aller Schuld und Strafe der Sünden losgesprochen, der Gnade Gottes versichert und mit dem Geiste der Kindschaft gesalbet wird.

Da ist der Mensch, nicht in der Einbildung, auch nicht halb, sondern rechtchaffen und wahrhaftig bekehret von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott, hat empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an Jesum. Da ist er heilig und herrlich vor Gott in der Gerechtigkeit Jesu, mit welcher er, durch den Glauben, angekleidet worden. Da ist er ein Kind des lebendigen Gottes, das Gott, seinen Vater, herzlich liebet, und alle Sünden, aus Liebe zu seinem Vater, herzlich und redlich hasset. Da ist er durch den Glauben mit Jesu vereinigt. Jesus lebet, wohnet und regieret in seinem Herzen, und er lebet in Jesu. Da blühet das Reich Gottes in seiner Seele lieblich, er trägt gute Früchte, und dienet Jesu Christo in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist. Da ist er bega-

(Schub. Buß=Pr.)

B b

bet

bet mit der lebendigen Hoffnung der Herrlichkeit Gottes; folget Jesu, in seinen gesegneten Creuzes- Fußstapfen nach; wird in sein Bild immer mehr verbildet, und gehet mit Jesu, wenn er ihm bis in den Tod treu bleibet, ein in das Reich der Herrlichkeit.

Sehet, Geliebteste, wer sich also zu Jesu bekehren lästet, dem ist es denn ein wahrer Ernst mit seinem Gottesdienste, und derselbe versuchet Gott nicht. Sein Glaube, Liebe, Geduld, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth, sein himmlischer Sinn ist Wahrheit. Und in der Wahrheit und Heiligkeit Gott zu dienen, wächst er durch seines Heilandes Gnade. Wer sich aber nicht also zu Gott bekehren lästet, der ist, wenn er auch wie ein Engel gleiffete, nur ein Heuchler vor Gott.

Wohlan, Lieben Seelen, Jesus selber will euch alle, die ihr noch unbekehret seyd, also zu ihm selber bekehren, und euch dadurch zu recht seligen Menschen machen. Ich weise euch darum nochmals hin zu Jesu, der euch so herzlich liebet, und ermahne einen ieden, er wolle von nun an sich mit einer falschen Bekehrung nicht weiter betrügen, und Gott nicht ferner versuchen. Denn damit schadet ihr niemanden, denn euch selber. Der Herr kennet die Seinen, er kennet auch die offenbar Gottlosen und die Heuchler. Wie er einen ieden kennet, so wird er ihn richten. Rufet demnach euren Heiland herzlich an, daß er selber euch zu sich gründlich bekehre, und euch zu seinen wahren Jüngern mache. Er will und wird euch geben Buße und Vergebung der Sünden. Dann werdet ihr durch und in ihm hier und dort selig seyn.

Wer unter uns, sich zu dem Herrn zu bekehren, angefangen hat, der bekehre sich bis zu Jesu. Ja, ihr Lieben, Jesus, der in euch das grosse Werck einer wahren Bekehrung angefangen hat, der wird es auch in euch zum Stande bringen. Bleibet nur Betende zu ihm und vor ihm, bis er sich, durch seinen Geist, in euren Seelen verkläret, sich euch im Glauben ganz zu eigen schencket, und euch in seine selige Gemeinschaft einnimmt. Dann wird euch euer Herz leben, und ihr werdet, als sein Eigenthum, in ihm hier im Reiche der Gnaden, und dort in seiner Herrlichkeit leben.

Die ihr aber aus dem Tode in das Leben hindurch gedrungen seyd, dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern, doch auch kindlich und zutraulich. Bleibet in Jesu Gnade unverrückt, so werdet ihr Priester Gottes seyn und bleiben in Jesu, und euer himmlischer Vater wird an euch ein ewiges Wohlgefallen haben.

Bekehre du uns, Herr, so werden wir bekehret! Hilf du uns, so wird uns geholfen, Amen!

Die

Du Gott
unser
finden
hat,

Die
du
au
Ich nehme d
sich fasset, be
Buß-Tage,
len deiner
und laß da
in Zeit un

Ohne
tes, und sin
begnadiget,
uns, in Je
euer noch ni
werden, die
über zum Lo
heiligen Bu
diget St
Segen und